



**Politische Uebersicht.**  
**Deutsches Reich.**

\* **Berlin, 15. September.** (Sofnachtsriden). Der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine Konferenz mit dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi. Von 4 Uhr ab unterredete er sich mit dem Kaiser mit den anwesenden Ministern. Heute früh 7 1/2 Uhr ging der Kaiser von dem Marmerpalais aus zu Wagen bis zum Hauptbahnhof, um von dort aus zu einer Jagd mit der Wente zu reisen. Um 9 1/2 Uhr fuhr der Kaiser nach dem Marmerpalais zurück und arbeitete dort längere Zeit mit dem Chef des Civil-Kabinetts. — Nach dem heute Vormittag ausgehenden Bulletin befindet sich die Kaiserin den Umständen nach wohl, ebenso die nachgeborene Prinzessin. — (Der evangelische Oberkirchenrat) hat nach der glücklichen Entbindung der Kaiserin die Konfirmanden der neuen älteren Provinzen veranlaßt, sich anzunehmen, daß in den Kirchen ihres Amtsbezirks unter Einstellung der bisher gehaltenen Fiktionen in herkömmlicher Weise eine Dankagung für die glückliche Heberkunft der Kaiserin, soweit thunlich schon am nächsten Sonntag, gehalten werden.

— (Der neue italienische Botschafter am Berliner Hofe, General Graf Arzuffi), hat nachwiegend Aufmerksamkeiten in Rom nach Genua abgezogen, um den Königspalast seine Aufwartung zu machen und mit den Ministern Giolitti und Crispien zu konferieren. Von Genua wird sich General Arzuffi in einigen Tagen nach Berlin auf seinen Posten begeben.

— (Die Verurteilung beider Parlamente) für November steht jetzt fest. Der Landtag wird voraussichtlich zum 9. der nächsten 14 Tage später berufen. Der Bundesrat tritt in der ersten Oktoberwoche zusammen.

— (Vezüglich neuer Vorklagen für den Reichstag) verläuft das Gesetz: Ob es zur Vorlegung eines Gesetzes über das Auswandererwesen oder gar eines Gesetzes über den Untersuchungsbescheid an den Reichstag in dieser Session kommen dürfte, ist noch nicht abzusehen und bezüglich der Vorlage über den Untersuchungsbescheid mehr als zweifelhaft. Die Vorarbeiten für das vom Reichskanzler geplante Reichsgesetz zur Abwehr ansehender Krankheiten der Menschen werden jetzt manchem gefördert; sie werden nicht viel Zeit erfordern. Man wird sich in dem Moment der für Brauen bestehenden Vorklagen bewegen und sich im letzteren in die abzuhandelnden Materien in Preußen und im Reich anschließen. Dem Bundesrat dürfte bei seinem Zusammentritt wohl der Entwurf schon vorgelegt werden können.

— (Das Centrum) soll, wie verschiedenen Mäthern gemeldet wird, mit solcher Bestimmtheit auf die Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland rechnen, daß bereits über Ankauf eines großen Grundstücks in Berlin behufs Niederlassung der Jesuiten verhandelt werde. In Berlin wird diese Nachricht an vielen Stellen für unbegründet gehalten und behauptet, daß nichts Derartiges bekannt geworden sei.

— (Der diebstahl niedergesetzten Kommission) zur Vorbereitung eines wirtschaftlichen Uebereinkommens zwischen dem deutschen Reich und Rußland gehören von preussischer Seite die Minister der Finanzen, des Innern, der Landwirtschaft und des Auswärtigen an. Es muß anfallen, daß gerade der Handelsminister fehlt, der doch eigentlich zuerst für eine beratende Anwesenheit zuständig ist. Aus welchem Grunde Freiherr von Bismarck, der bekanntlich im vorigen Jahre zusammen mit dem Finanzminister Dr. Mügel den preussischen Theil zur Erforschung der wirtschaftlichen Bedürfnisse beiderseits hat, dieser Kommission fern bleibt, wäre interessant zu erfahren.

— (Grüben gegen die preussische Regierung) angelegt wird. Zur Zeit sind die Verhältnisse der Krankenfürsorge für die Dienstboten in Preußen, wie im Reich verchieden geordnet. Ob in diesen Verhältnissen eine Aenderung vorgenommen werden soll, würde von dem Ausfall der gemeldeten Erhebungen abhängen. — (Gegenüber der weiteren Agitation in der Ausstellungsfrage) verweist die „Post“ Hg. „den Plan einer denationalen Ausstellung und fordert die Vertragung der Frage, wie Deutschland eine Regierung habe, die größeres Vertrauen zur Leistungsfähigkeit und größeren Gehalt zur Erreichung der Zukunft zu dem großen Unternehmen besitze, als heute die maßgebenden Persönlichkeiten besitzen.“

— (Ans dem durch den Tagesbericht) sollte, wie behauptet wurde, dem mit Frankreich im Zusammenhang das Kriegsmaterial angekauft worden sein. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erzählt dieser Behauptung gegenüber zuverlässig, daß die Behörden in Lugo längst angewiesen worden sind, die Zufuhr von Waffen und Munition nach Dahome zu verhindern. Unmittelbar nach der Verhängung der Blokade durch Frankreich im Juni hat der kaiserliche Kommissar für Lugo die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Dahome verboten und die 1890 bei dem damaligen Kriege zwischen

Frankreich und Dahome erlassene Verordnung wieder in Kraft gesetzt, durch welche Zuverfügungstellungen gegen das Waffenexportverbot mit 1000 Mark oder Haft bestraft wird.

— (Der „Staatsanzeiger“) veröffentlicht einen königlichen Erlass vom 28. Juli über die Titel und Rangverhältnisse der Vetter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten, wonach die Vetter höherer Lehranstalten von geringerer als neunhundert Kurmarken der Titel Doktor führen und der fünften Rangklasse angehören, nach zwölfjähriger Dienstzeit jedoch zur Verleihung des Titels Angesehener vorzuziehen werden können. Die wissenschaftlichen Lehrer aller höheren Lehranstalten führen den Titel Oberlehrer und gehören der fünften Rangklasse an. Ein Theil derselben kann durch den König den Charakter als Professor und die Hälfte der Professoren den Rang vierter Klasse erhalten. Die Ernennung und die nichtstaatlichen Lehranstalten die Bestätigung der Vetter der Anstalten, desgleichen die Verleihung der vierten Rangklasse an sie bleibt dem König vorbehalten.

— (Die Berufsvereinigungen) haben an Entschuldigungsbeiträgen im Jahre 1891 etwa 26 Millionen Mark gezahlt, wovon der überwiegende Theil auf die gewerblichen, der kleinere auf die landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen entfällt.

— (Dem sozialdemokratischen Parteitag) legt der „Pfeifer“ Vorkommnisse aus, die sich in der letzten Zeit in Berlin zugetragen haben. Der Parteitag soll in der nächsten Zeit in Berlin abgehalten werden. Der Parteitag soll in der nächsten Zeit in Berlin abgehalten werden. Der Parteitag soll in der nächsten Zeit in Berlin abgehalten werden.

\* **Wiesbaden, 14. September.** Der Kaiser trifft in Wiesbaden ein. Der Kaiser trifft in Wiesbaden ein. Der Kaiser trifft in Wiesbaden ein.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Hier hat sich ein lituanischer konservativer Wahlverein gebildet. Hier hat sich ein lituanischer konservativer Wahlverein gebildet.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Wien, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

stimmig kam die Tagesordnung zur Annahme, die Bergwerksdirektionen aufzufordern, sämtliche fremden Ingenieure, Angestellten und Arbeiter sofort zu entlassen und dafür Einheimische angustellen, damit im Falle eines Krieges die Bergwerke nicht in fremden Händen seien.

\* **London, 14. September.** Als das Ministerium die Bergwerksdirektionen aufzufordern, sämtliche fremden Ingenieure, Angestellten und Arbeiter sofort zu entlassen und dafür Einheimische angustellen, damit im Falle eines Krieges die Bergwerke nicht in fremden Händen seien.

\* **Dublin, 14. September.** Der hiesige Minister des öffentlichen Unterrichts hat, dem der Staatssecretair von Irland, John Murray, beivohnt, daselbst die Aufhebung sämtlicher Kraft des irischen Zwangsgesetzes nach bestehenden Verfügungen.

\* **Petersburg, 14. September.** Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern von Zwangorod nach Spala abgereist.

— Gegen die vorgeschlagene Verschärfung des Gesetzes bezüglich der Juden haben sich der Kommerzienminister Dvorzky und der Finanzminister Witte ausgesprochen. Die Schaffung eines neuen beratigen Gesetzes ist auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

— Wegen der in Jussowa stattgehabten Unruhen wurden 432 Personen verhaftet und nach Jasteroslaw transportirt. Die Untersuchung ergab, daß eine Anzahl Handeltreibender während der Unruhen ihre Magazine selbst angezündet haben, um die Versicherungsgeldsumme einzufrieren.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

Unter dieser Epithete theilt der „Tägliche Beobachter“ ein zur Zeit in Paris befindliches Wiener Journalist Nachrichten mit: Am 18. v. M. traf ich in Hamburg ein, um über die Epidemie zu berichten. Von der Stadtverwaltung wurde mir nichts zu verstehen. Am nächsten Tage wurde ich aber meinen Augen ein anderes Bild; ich sah um 8 Uhr am Hauptbahnhof einen Mann umfallen, eine Stunde später noch einen, und Beide blieben bis 1 1/2 Uhr Mittags hilflos liegen. Endlich kam der Krankenwagen. Ein Wärter wurde ausruft, ich nahm dessen Stelle ein und fuhr mit nach dem Krankenhaus. Dort wurde die Aufnahme der Kranken abgelehnt, und wir mußten den dreizehntägigen Weg nach dem Spandauer Hofspital zurücklegen. Da mir die Fahrt nicht schmeckte, meldete ich mich Tags darauf im Stadtbanke als freiwilliger Krankenträger. Fünf Minuten nach meiner Abreise trat ich in Fähigkeit für die nächsten 48 Stunden. Was ich in dieser Zeit erlebt habe, habe ich hier zu berichten. Die zu beunruhigende Gefahr waren Kränkungen, aus denen die Pforten entfallen waren, so daß die Kranken, die wir in je einer Decke wickeln mußten, auf den Gehwegen verbleiben konnten. Gewöhnlich umgegriffen war es, daß in den Boden des Krankenhauses fünf bis sechs große Löcher gehöhrt worden waren, die den Auswurf der Kranken auf die Straße beförderten!! Auch hies es ein höchst merkwürdiges, eine alte Frau und einen Knaben ab, die Frau stark unterzogen. Aufgeschrien ist es mir, daß fast alle Kranken in den oberen Stockwerken wohnten. Die Wohnungen starrten vor Schmutz, so daß ich mehr Elend vor mir sah, als vor der Epidemie selbst empfand. Während meiner Tätigkeit habe ich 132 Kranke behandelt, von denen fast die Hälfte unterwegs verstarb. Ich will von allen Fällen nur einzelne herausheben, um ein Bild von dem Zustande Hamburgs zu geben. Im 8. Stock Barthstraße 44 lagten Frau Margarete Köpcke und der Arbeiter Julius Giese in einem etwa 60 Quadratmeter großen Raum, der einen eisernen Ofen, einen Spiegel und einen mit Stroh gefüllten Bettstreifen enthielt. Die Frau lag in dem letzteren, der Mann lag auf dem Stuhl. Der Ofen war mit einem kleinen Feuer behält. Beide schliefen sich mitauf und mußten mit Hilfe eines Kontaktes fortgebracht werden. In der Baumstraße 45 war aus dem dritten Stock der Kontorist Sebastian Adam abgehoben. Er lag bereits 36 Stunden in seinem Zimmer und theilte den Kranken mit, daß er sterben werde. Ich mußte ihn auf den Boden des Hofes bringen und dort abgeben. Ein Konditor durchdrungen. Aus dem Krankeuthaus 47 war der Tapezier Friedrich Schick als Cholekranke gemeldet worden. Wir fanden ihn vor dem Hause stehend, umgeben von einer zahlreichen Kindertruppe. Ein in der Nähe befindlicher Konditor schritt nicht ein. Erst nach einem Tag nach dem Tode des Kranken wurde er abgeholt. Als ich von dem Grundbesitzer Baumberg 15 die Wittve Luise Widmann, die fast zwei Tage in einem schmutzigen Bett geliege und beunruhigt war, abholte, wurde ich selbst von Lungenödem befallen. Ich hatte die Widmann in den Arm genommen, um sie einzuwickeln, als ich ihren Arm einnahm. Sie schrie einen eigenartigen Schreie, den ich nicht zu erklären vermochte. Ich mußte sie auf den Boden des Hofes bringen und dort abgeben. Ein Konditor durchdrungen. Aus dem Krankeuthaus 47 war der Tapezier Friedrich Schick als Cholekranke gemeldet worden. Wir fanden ihn vor dem Hause stehend, umgeben von einer zahlreichen Kindertruppe. Ein in der Nähe befindlicher Konditor schritt nicht ein. Erst nach einem Tag nach dem Tode des Kranken wurde er abgeholt. Als ich von dem Grundbesitzer Baumberg 15 die Wittve Luise Widmann, die fast zwei Tage in einem schmutzigen Bett geliege und beunruhigt war, abholte, wurde ich selbst von Lungenödem befallen. Ich hatte die Widmann in den Arm genommen, um sie einzuwickeln, als ich ihren Arm einnahm. Sie schrie einen eigenartigen Schreie, den ich nicht zu erklären vermochte. Ich mußte sie auf den Boden des Hofes bringen und dort abgeben. Ein Konditor durchdrungen.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

\* **Hamburg, 14. September.** Der Kaiser hat drei ehemaligen Reservisten und Landwirthschaften, welche wegen der einen Kontrollverletzung verurtheilt wurden, mit 6 bzw. 6 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden.



# Berliner Tageblatt

bringt zu Anfang des kommenden vierten Quartals  
den neuesten dreibändigen Roman aus der Gegenwart

von  
**Friedrich Spielhagen**

betitelt:  
„Sonntagskind“.

Der Meister der deutschen Roman-Dichtung bietet in dieser jüngsten großen Schöpfung ein Werk von brennender Aktualität und hinreichendem poetischen Reichtum. Dort an der russischen Grenze, wo die adeligen Großgrundbesitzer des Ostens ihrer Souveräne führen, legt die kräftig und spannend geführte Handlung ein. Die Gestalten springen plastisch aus dem glänzend detaillierten Milieu heraus und zwingen uns, mit ihnen zu leiden, mit ihnen zu jubeln. Jener verwirrende und doch unparter feuchte Liebeszauber, der alle Werke Spielhagens auszeichnet, verleiht auch die Handlung dieses neuen Romans. Dabei lagert über der ganzen Darstellung der gahnde Schimmer des Romantischen, der auch da noch nicht ganz weicht, wo die Vorgänge von den wahren Grenzbesitzern in die Hauptstadt verlegt werden. Spielhagen bewahrt sich auch hier wieder als feinsinniger Kenner der Menschenseite und als interessanter Erzähler, der die höchste Spannung im Leser nachzuerleben verleiht. Im Ganzen kann man dies neue Werk als eine Dichtung von echter deutscher Art bezeichnen, groß gedacht, großartig durchgeführt, ein Weisheitskind des Genies an die deutsche Nation.

5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das täglich 2 mal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende **Berliner Tageblatt** und **Danbels**-Zeitung mit **Effekten-Verlosungsliste** nicht selten werthvollen **Sparat-Beilagen**: „**Wahr**“, „**Wißblatt**“, „**ULK**“, belletr. **Sonntagsblatt**, „**Deutsche Zeitschrift**“, „**Wirtschaft**“, „**Der Zeitgeist**“, „**Wirtschaft**“, „**Wirtschaft**“, „**Wirtschaft**“ bei allen Postämtern des Deutschen Reichs. Das **Berliner Tageblatt** betitelt die

weiteste Verbreitung aller deutschen Zeitungen

im In- und Auslande, so daß Annoncen in denselben von besonderer Wirksamkeit sein müssen.

## Kunstgewerbe-Ausstellung,

Halle a. S., Poststrasse 11.  
Täglich geöffnet v. Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.  
Eintrittspreis 50 Pf.  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Nachm. 30 Pf.

# Ein Feind

bin ich allen Concurrenten, weil meine

## Hüte und Schirme

welche in vorzüglichen Qualitäten mit

# 2.50 & 3.50

verkaufe und stets mit den neuesten Farben und Formen meinen Kunden aufwartend in Stande bin.

### Zur gest. Beachtung.

Ich habe nicht nötig, an einem Hut oder Schirm fast das Doppelte als Preis zu nehmen, sondern durch meinen großen Umsatz, den ich in meinem 30 großen Zweiggeschäften habe, genügt mir der kleinste Nutzen mit einigen paar Pfennigen am Stück.

#### Ich kaufe

nur große Quantitäten von mehreren tausend Duzenden auf einmal bei baaren Zahlungen.

#### Ich kaufe

nur in den größten Fabriken und bei solchen, die gute Waare fabriciren.

#### Es kaufen

in meinen Geschäften nicht nur allein Arbeiter, sondern auch das feinere Publikum, da Gedeihen zur Lebensgrundlage kann, daß man für wenig Geld einen ebenso schönen modernen Hut und Schirm bekommt, als für viel Geld in anderen Geschäften.

#### Bitte

lassen Sie sich nicht bei Einfäulen verleiten, kaufen Sie da, wo Sie billig und gut kaufen. Jeder Hut und Schirm ist mit aufgedrucktem Preis 2.50 oder 3.50 versehen.

## Halle'scher Hutbazar,

Große Ulrichstraße 21.

## Tapeten!

Billiger als alle Konkurrenz! Man überzeuge sich und lasse sich meine Musterkarte schicken, oder nehme gest. in meinem Geschäftslocal Notiz von den billigen Preisen.

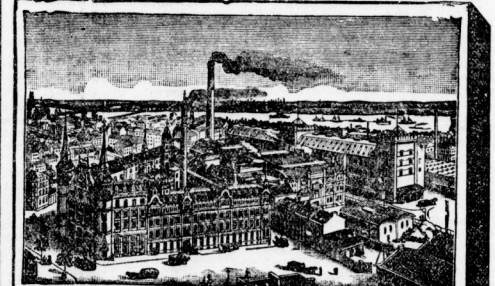
G. Frauendorf, Schulgasse 2a u. b.

## Gasmotorenfabrik W. Hees,

Magdeburg-Sudenburg.

Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890.  
Nebst 3000 Exemplare meiner Konstruktion im Betriebe.

Einfache, solide und bewährte Konstruktion. Geringster Gasverbrauch. Leichteste Inbetriebsetzung und zuverlässigster Gang. Keine Wartung während des Betriebes. Prospekte und Zeugnisse auf Wunsch.



## Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik von

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert. Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

## Verein für Volkswohl.

IX. Abteilung, Arbeitsstätte.  
Bestellungen auf Weihnachtsgeschenke werden erbeten an den **Verwalter Helbing, Arbeitsstätte an der Halle**. Es folgt:  
1 Raummeter frei Gelag 9 Wk. 50 Pf.  
1/2 " " " 5 Wk.  
1/2 " " " 2 Wk. 75 Pf.  
1 Korz ab Maß 40 Pf. 1 Bündel Stroh 10 Pf.  
Die Arbeitsstätte übernimmt das Kopfen von Teppichen und stellt Arbeiter zu jeder Art Hausarbeiten, auch Straßenkehren.

Eigene Werkstätten.

## Gebr. Kroppenstädt

Möbelfabrik und Magazin

— gegründet 1856 —

5 Gr. Märkerstr. Halle a. S. Gr. Märkerstr. 5

nur gut gearbeiteter Möbel u. Polsterwaaren

empfehlen ihr sehr großes Lager

von einfachsten bis feinsten Genre.

Complete Musterzimmer zur Ansicht. Transport frei durch eigenes Gefährt.

Billige aber feste Preise.

nach Fertigung.

Man versuche und vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver

## Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfund (1/2 Ko.) Mk. 2,40,

in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Majestät des Königs, Berlin.

## Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

der vereinigten Tischlermeister,

St. Stelnstraße 6,

## selbstgefertigter Möbel

in allen Holz- und Stuhlarten ergebenst aufmerksam zu machen.

Aufstellung completer Musterzimmer.

Telephon 642.

Anfertigung nach Zeichnung.

## Elfenbein-Seife

„Elefant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste u. billigste Seife für die Wäsche u. alle Hausbedürfnisse. Alleinsten Fabrikanten Günther & Haussner in Chemnitz. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

## Tapissiererie-Ausverkauf.

Vom 17. bis 30. September halte ich meinen diesjährigen Ausverkauf.

Bietet sich hier Gelegenheit zum günstigsten Einkauf von Weihnachtsgeschenken. Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten!

Schuhe von 50 Pfg. an, gepolsterte Kissen von Mk. 1.25 an, Kissen von Mk. 1.25 an, gepolsterte Kissen von Mk. 4.50 an.

**Theod. Lühr, Leipzigerstraße 98.**